Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien

Jahrg. 1916 Nr. 13

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse vom 18. Mai 1916

Erschienen: Denkschriften, Band 92.

Der Präsident macht Mitteilung von dem Verluste, welchen die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse durch das am 6. Mai l. J. erfolgten Ableben ihres auswärtigen korrespondierenden Mitgliedes, Hofrates Prof. Dr. Hans Chiari, erlitten hat.

Die anwesenden Mitglieder geben ihrem Beileide durch Erheben von den Sitzen Ausdruck.

Das w. M. Hofrat Prof. Dr. K. Grobben legt eine vorläufige Mitteilung von Dr. Otto v. Wettstein vor, betitelt: »Neue Vögel aus Nordostafrika«.

Bei Bearbeitung der während der Expedition des Herrn Prof. Dr. F. Werner nach Kordofan 1914 gesammelten Vögel wurden von mir drei Spezies und vier Subspezies als neu erkannt, deren Diagnosen hier folgen:

1. *Cursorius gallicus kordofanensis* nov. spec.

Von *C. g. gallicus* Gm. dadurch unterschieden, daß bei ihm Kehle, Unterschwanzdecken und Bauch nicht weiß, sondern

blaß isabellfarben sind, die ganze übrige Unterseite dunkler isabellfarbig und die Oberseite gleichfalls kräftiger und lebhafter gefärbt ist. Von dem nahestehenden *C. g. dahlakensis* Zedl. durch lichtere Gesamtfärbung besonders auf Stirn, Brust und Oberrücken unterschieden.

Maße des ♂: Länge zirka 245, Flügellänge 161, Schnabel 27 *mm*; des ♀: Länge zirka 240, Flügellänge 152, Schnabel 24 *mm*.

Typen: 1♂, El Obeid, N.-Kordofan, 12. März 1914.
1♀, 40 *km* nördlich von El Obeid, 5. März 1914.

2. *Barbatula chrysocoma pallida* nov. subspec.

Der *B. c. centralis* Rchw. am nächsten stehend, aber viel blasser. Das schwarze Stirnband etwas breiter, der gelbe Stirnfleck kleiner und etwas blasser als bei allen verwandten Formen. Weiße Fleckung des Hinterkopfes, Halses und Oberrückens rein weiß, ohne grünlichen Ton, die weißen Flecken nicht so scharf begrenzt und größer als bei allen Verwandten. Bürzel und Unterrücken nur wenig blaß grünlichgelb überflogen, Unterschwanzdecken blaß grünlichgelb. Obere Flügeldecken und Außensäume der Schwingen blaß bräunlich-gelbweiß. Unterseite weißlichgelb, auf der Kehle mit mehr schwefelgelbem, auf Brust und Bauch mehr bräunlichgelbem Ton. Schnabel kürzer.

Maße: ♂ Gesamtlänge zirka 100, Flügellänge 60, Schwanz 32, Schnabel 12 *mm*.

Typus: ♂ Talodi, Südkordofan, 2. April 1914.

3. *Aidemosyne cantans baraënsis* nov. subspec.

Der *A. c. inornata* Mearns sehr ähnlich, aber kleiner. Oberseite lichtbraun, sandfarbig, lichter als bei *A. c. cantans* (Gm.). Wangengegend gelblichbraun, Querwellung beim einen Exemplar überhaupt nicht, beim anderen sehr undeutlich auf Unterrücken und letzten Armschwingen sichtbar. Unterseite braungelb verwaschen, nur Mitte des Bauches weiß. Flügellänge 54 und 55, Schwanzlänge 42 und 44, Schnabel 10 und 11 *mm*.

Typen: 2♂ Bara, N.-Kordofan, 7. März 1914.

4. *Fringillaria reichenowi* nov. spec.

Oberkopf, Nacken und Kehle bis zum Kropf bräunlichweiß, oberseits breit schwarzbraun gestrichelt. Rücken, Bürzel und Oberschwanzdecken sandbräunlich, Mittelteil aller Federn schwärzlichbraun. Kropf, Unterkörper und Unterschwanzdecken sandfarben-bräunlich, Kropf am dunkelsten, Unterschwanzdecken am lichtesten. Oberflügeldecken einfärbig rotbraun, nur die größten mit schwärzlichem Mittelteil. Handdecken einfärbig. Schwingen lebhaft rotbraun; das Enddrittel der Innenfahne der ersten beiden schwärzlich, auf den folgenden ein größerer schwärzlicher Fleck auf der Innenfahne vor der Spitze. Auf der Außenfahne der ersten Handschwinge die zwei Enddrittel schwärzlich, auf der zweiten und dritten die Endhälfte, auf den folgenden das Enddrittel schwärzlich. Außensaum und Spitze aber bei allen rotbraun. Armschwingen einfärbig rotbraun, nur die letzten mit schwarzem Mittelteil. Schwanz ähnlich wie bei verwandten Arten. Von *F. septemstriata* (Rüpp.) und *F. saturatior* Sharpe durch die viel hellere Unterseite, von *F. striolata* (Lcht.) durch die sandfarben-bräunliche, nicht weißgraue und schwärzlich gestrichelte Kropfgegend und vor allem durch die Färbung der Schwingen, von *F. goslingi* Alex. durch lichtere, mehr gelbe als rötliche Unterseite und durch einfärbige, nicht schwarz gespitzte Handdecken und mehr rotbraune, weniger Schwarz enthaltende Flügel unterschieden.

Flügellänge 67, Schwanz 57, Lauf 16, Schnabel 10 *mm*.

Typus: 1 Exemplar, sex.?, Gebel Rihal bei Kadugli, S.-Kordofan, Nuba-Bergland, 29. März 1914.

5. *Cisticola deserticolor* nov. spec.

Ähnlich der *C. aridula* With., aber viel blasser. Ganze Oberseite licht sandfarben-bräunlichgelb. Vorderkopf brauner als der Rücken. Kopf und Hals mit kleinen, dunkelbraunen Schaftflecken, Rücken mit breiteren und längeren schwärzlichbraunen Schaftstrichen. Oberschwanzdecken schwärzlichbraun, licht gesäumt. Strich über dem Auge licht gelblichweiß. Ohrdecken weißlich. Kehle seidenweiß, übrige Unterseite und

Unterschwanzdecken weiß mit licht bräunlichgelbem, auf den Seiten kräftigerem Anflug. Oberflügeldecken wie der Rücken. Schwingen schwärzlichgrau, Saum der Innenfahnen lichter. Außen schmal bräunlichweiß gesäumt, Spitzen mit sehr schmalem reinweißem Endsaum. Unterflügeldecken weiß. Schwanz tief schwarzbraun, ohne subterminales Band, die beiden mittelsten Federn breit düster gelblichbraun gesäumt. Die beiden folgenden jederseits mit schmalem weißem (2 *mm*), die übrigen mit breitem (5 *mm*), weißem Ende. Alle mit lichten Säumen, die äußersten mit rein weißer Außenfahne.

Gesamtlänge zirka 105, Flügellänge 51, Schwanzlänge 42, Lauf 18, Schnabel 10·5 *mm*.

Typus: 1 ♂, 20 *km* nördlich von El Obeid am Weg nach Bara, N.-Kordofan, 4. März 1914.

6. *Cisticola slatini* nov. spec.

Von allen bisher bekannten *Cisticola*-Arten sehr verschieden, am ähnlichsten noch *C. lugubris* Rüpp.

Oberkopf und Hals tief schwarzbraun, alle Federn mit düster rostbräunlichen Säumen. Nacken ebenso, mit bräunlichweißen Säumen. Rücken tief schwarzbraun, nahezu schwarz, alle Federn mit breiten, fahl gelbbräunlichen Säumen. Bürzel und Oberschwanzdecken bräunlichgrau, letztere mit verwaschenen, dunklen Schaftstrichen. Über dem Auge ein gelbbräunlichweißer Strich. Wangen bräunlichweiß. Kehle reinweiß, übrige Unterseite und Unterschwanzdecken weiß, blaß gelbbräunlich überflogen, auf den Seiten dunkler. Unterflügeldecken reiner weiß. Oberflügeldecken schwarzbraun, mit gelblichbraunen, aschgrau getönten Säumen. Schwingen schwarzbraun, mit blaß isabellfarbenen Innensäumen und breit rostbraunen Außensäumen. Die innersten mit schmutzig grauweißem Endsaum. Flügelbug schmal weiß. Schenkel rostgelblich. Schwanzfedern schwarzbraun, mit einer undeutlichen, graulichen Binde vor der nicht sehr deutlich abgesetzten schwarzen Subterminalbinde. Enden 5 *mm* breit schmutzigweiß, auf den äußeren Federn rein weiß. Die mittelsten Schwanzfedern haben sehr breite, fahl rostgelbliche Säume, die nächstfolgenden ebensolche auf der Außenfahne, die

folgenden immer blasser und schmäler werdende Säume, die auf den äußersten weißlich werden.

Gesamtlänge zirka 134, Schwanzlänge 60, Flügellänge 58, Lauf 20, Schnabel 13 *mm*.

Typus: ♂, Tonga, am oberen Weißen Nil, 19. IV. 1914.

7. *Thamnolaea coronata kordofanensis* nov. subspec.

Das ♂ unterscheidet sich von *T. c. coronata* Rchw. durch längeren Schnabel, breitere Ausdehnung der weißen Binde auf der Brust und durch dunklere, mehr rotbraune als gelbbraune Färbung von Bauch, Bürzel und Unterschwanzdecken.

Das ♀ ist durch längeren Schnabel, dunkleren, mehr rotbraunen als gelbbraunen Bauch, Bürzel und Unterschwanzdecken, durch nicht so rein rötlichgelbbraune Färbung von Kropf und Vorderbrust und viel weiter herabreichendes Grau der Kehle von *T. c. coronata* unterschieden.

Maße: ♂, Flügel 113, Schwanz 95, Schnabel 21, Gesamtlänge 210 *mm*; ♀, Flügel 106, Schwanz 98, Schnabel 21, Gesamtlänge 210 *mm*.

Typen: 1 ♂, 1 ♀, Spitze des Gebel Rihal bei Kadugli, S.-Kordofan, Nuba-Bergland, 29. III. 1914.

Das w. M. R. Wegscheider legt zwei Arbeiten aus dem Chemischen Institut der k. k. Universität zu Graz vor:

1. »Zur Kenntnis der Halogensauerstoffverbindungen. Nr. 12. Die Kinetik der Jodatbidung aus Jod neben Trijodion«, von A. Skrabal und J. Gruber.

Es wurde die Geschwindigkeit der gleichzeitig aus Jod und Trijodion erfolgenden Jodatbildung gemessen und aus dieser Geschwindigkeit und der bekannten Kinetik der Jodatbildung aus Trijodion das Zeitgesetz der Bildung von Jodat aus Jod ermittelt. Die Konstanten des letzteren ermöglichen es, nunmehr auch das Trijodiongleichgewicht und die zugehörige Wärmetönung in Übereinstimmung mit den bekannten Werten zu berechnen. Damit erscheinen alle zwischen den